



Ökumenischer Gottesdienst vom 26. Januar 2014 um 10 Uhr

Erinnerung an die Einweihung der ökumenischen Kirche in Flüh vor 40 Jahren

Mitwirkende:

- Abt Peter von Sury, Kloster Mariastein
- Pfarrer Armin Mettler, Ev. Ref. Kirchgemeinde Solothurnisches Leimental
- Bläsergruppe des Stadtposaunenchores Basel
- Reformierter Kirchenchor Flüh, Leitung Jasmine Weber

Ein ökumenischer Gottesdienst in Erinnerung an die Einweihungsfeier der Kirche vor 40 Jahren, an der Abt Mauritius von Mariastein den Einweihungs-Segen sprach. Der Gottesdienst wurde aufgrund der damals noch fehlenden Orgel ebenfalls von einer Bläsergruppe begleitet.

Wie damals, als sich ein kleiner Frauenchor zur Unterstützung des Gemeindegesangs in die Reihen der Gottesdienstbesucher/innen mischte, singt heute auch der Kirchenchor in den Stuhlreihen die Choräle mit.

Eingangsmusik

Mit einer glanzvoll gespielten Intrada begrüßen die fünf Bläser des Basler Stadtposaunenchores die Gottesdienstgäste.



Begrüssung

Pfr. Armin Mettler geht auf die Anfänge der ökumenischen Zusammenarbeit ein, auf die mutige Befürwortung durch den damaligen Bischoff Hänggi, die Pfarrer beider Konfessionen, die Aufbruchstimmung. „Ökumene ist nicht eine Kirche, sondern eine Auffassung von Schwestern und Brüdern in Jesus Christus“.

Lied 57, 1-3, 5 *Nun jauchzt dem Herren alle Welt*

Es ertönt ein kräftiger Gesang, der durch die Bläserbegleitung verstärkt wird. Zusammen mit dem Chor erhebt sich auch die ganze Gemeinde, was dem Gesang sicher noch mehr Kraft verleiht und ganz im Sinne des fünften Choralverses ist:

Dankt unserm Gott, lobsinget ihm und rühmet ihn mit heller Stimm. Dankt und lobsinget allesamt. Gott loben das ist unser Amt.



Nach dem Gebet singen wir Lied 795, **Sonne der Gerechtigkeit** im Wechsel mit den Lesungen **Jesaja 8, 23b-9, 3 ff** und **1. Kor. 1, 10 ff** und dem anschliessenden **Halleluja**, Liedruf Nr. 230

Aus den Lesungen hören wir folgende Kernsätze:

*Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, / strahlt ein Licht auf
Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid ganz eines Sinnes und einer Meinung.*

Abt Peter von Sury liest das Evangelium auf der Kanzel, nach der kath. Leseordnung

Evangelium nach Matthäus 4, 12-17

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.



Predigt von Abt Peter von Sury (hier ein paar Stichworte)

Der Abt blickt zurück auf seine Zeit als Pfarrer in Hofstetten. Auf die vielen ökumenischen Gottesdienste, die er mitfeiern durfte. Am Abschlusskonzert des 25-Jahr Jubiläums der ökum. Kirche habe er als Pfarrer Abschied genommen. Am 25. Januar dieses Jahr war der Tag der Einheit der Christen. Mit dem Stichwort „Einheit“ geht er auf den Paulustext ein. Apostel Paulus, der auch schon als Posaune der Einheit genannt wurde, sagt im 1. Kor: „Duldet keine Spaltung unter euch!“ Fan-Clubs verschiedener Wortführer sind diesbezüglich gefährlich. Die Frage ist: wie können wir die verschiedenen Kräfte vereinen? Spaltungen gibt es in allen Lebenslagen. So in Partnerschaften, Kirchen und Völker. Paulus fragt: ist denn Christus geteilt? Nein, Christus ist für uns alle gestorben und so hat er Einheit und Versöhnung geschaffen. Seid einig in Jesus Christus. Das beruht auf den Fixpunkten Kreuz und Auferstehung. „Deshalb überlegt euch gut ob ihr eine bekenntnisfreie Kirche wollt! Paulus sagt ich ermahne euch Schwestern und Brüder und Jesus sagt: „Kehrt um, das Himmelreich ist nahe. Wer den Willen meines Vaters tut, der ist für mich Bruder und Schwester“.

Amen.

Weihegebet der neuen Abendmahlsgeräte



Die Evangelisch -Reformierte Kirchgemeinde Solothurnisches Leimental beschenkt die Kirche zum 40-jährigen Jubiläum mit einem neuen Abendmahlgeschirr vom Basler Künstler und Goldschmied Bernhard Lang. Ein wahrhaft kostbares Geschenk. Glänzendes Silber und Gold auf dem Altar. Die Kelche aus zwei Halbkreisen, die nicht ganz zusammenkommen und doch ein Gefässe bilden, drücken sowohl Unterschiede wie auch Vielfalt aus. Dazu zwei Schalen für die Hostien oder für das Abendmahlbrot.

Bernhard Lang, Goldschmied, berichtet über den Prozess bei der Entstehung der Entwürfe und der Gestaltung der Gefässe. Wie kann man Einheit zweier Konfessionen in diesen Gefässen darstellen? Es gibt Gemeinsamkeiten und Trennendes, als zusammengefügte Schnitte dargestellt. Es bedurfte das Schneiden, Hämmern, Biegen und Formen und schliesslich das Polieren, Versilbern und Vergolden bis die sakralen Gefässe bereit waren.

Das Abendmahl wird nach der reformierten Ordnung von Pfr. Armin Mettler zelebriert. Nach den Einsetzungsworten und dem Sanktus Lied 307, **Heilig, heilig, heilig, Herr** spricht Abt Peter den Friedensgruss und das Vater Unser. Darauf folgt das Agnus-Dei-Lied 320, **Dank sei dir Vater, für das ewige Leben.**

Das Abendmahl wird wandelnd dargereicht. Es sind Reformierte, die beim Abendmahl helfen, aber alle, unabhängig ihrer Tradition, sind zum Abendmahl eingeladen.

Die Bläser begleiten das Abendmahl mit einer getragenen Paduana von Schultz.

Dankgebet

Im Dankgebet wird auch den Verstorbenen gedacht, die bei der Entstehung der Kirche dabei waren und die Ökumene über viele Jahre mitgetragen haben.

Nochmals erstrahlt gemeinsam das bekannte Lied Nr. 233, **Nun danket alle Gott** mit einer freudigen Oberstimme der Trompeten.

Nach den Mitteilungen, dem Schlusslied 332, **Verleih uns Frieden gnädiglich** und dem Segensgebet, von Pfr. Mettler und dem Abt gemeinsam gesprochen, hören wir nochmals die Bläser mit einer letzten strahlenden Intrada von Schulz, die einen kräftigen Applaus auslöst.

Einen grossen Dank gilt allen Mitwirkenden (s.o.) und vor allem auch Kathrin Keller, für das Einrichten der Kirche und den Apéro, sowie Sonja Waldner für den Blumenstrauss.

Der ausgedehnte Apéro bietet willkommene Gelegenheiten viele bekannte Gesichter zu begrüssen und über die früheren Zeiten auszutauschen.

Walter Ba.

